

Fam. Hans–Georg Hoprich
Jacob Rauschenfels–Gasse 8/10
A–7000 Eisenstadt, AUSTRIA
Mobil (WhatsApp / Telegram): +43–(0)664–55 44 021
E–Mail: Hans-Georg@Hoprich.at

SKYPE ID: HansMaggiHoprich oder: mobil1955
Internet: <www.DMGint.de>
<www.Johannes-Rebmann-Stiftung.de/de/missionare/HOPRICH.html>
<www.BEG.or.at>
<FaceBook>

„GU – EXTRA“ – „Dramatische Entwicklungen“ ...

Liebe Freunde!

Gestern sind wir von Dienst und Kurzurlaub in Finnland zurückgekehrt.

Unterwegs erreichten uns folgende Informationen:

Unsere österreichischen Mitarbeiter in Muğla, Türkei sollen ausgewiesen werden...

Ein sehr bewegendes Video über ihre Situation kann hier heruntergeladen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=cMHoww-n2Pg&feature=youtu.be>

Danke für eure Gebete für Hans–Jürgen, Renate und Hanna Louven!

Auf ihren ausdrücklichen Wunsch dürft Ihr dieses Video gerne auch teilen.

Hans–Georg & Margret

Gerade eben bekamen wir folgende Meldung:

Dramatische Entwicklungen bei unseren österreichischen Mitarbeitern...

„Wie alles kam...“

Ich bin Hanna und schreibe euch heute als Vertretung für meinen Papa.

Zunächst einmal: Ihm geht es gut und er ist sicher.

Ich möchte euch nun erzählen wie alles kam... Vieles davon ist unvorstellbar in Europa.

Mein Papa und ich wollten gestern eigentlich einen gemütlichen und stilleren Tag machen nach all den gefüllten Tagen wir bis jetzt hatten mit Anwalt, Gericht, ich in Istanbul, etc. Doch am morgen früh während der Stillen Zeit ist Papa die Idee gekommen nochmals zum Gouverneursamt zu gehen um ein Schreiben für das Migrationsamt abzugeben, das begründet weshalb es für uns nicht möglich ist innerhalb von 10 Tagen das Land zu verlassen (ich studiere noch, bin über Papa versichert, er bekommt seine Rente, wir haben Häuser und Hühner ;-)) die wir nicht einfach so zurücklassen können).

Deshalb entschloss Papa sich nach dem Frühstück nochmal in die Stadt zu fahren um das zu erledigen...

Es war 10:20 Uhr. Es vergingen keine 10 Minuten und ich hörte wie ein Auto vor unser Tor gefahren kam.

Dann hörte ich Stimmen und sah durch unser Holztor 2 junge Männer in blauer Uniform.

Sie fragten unsere Nachbarn ob hier die Deutschen wohnen würden. Ich wusste sofort, dass es die Polizei ist und rannte ins Haus um meinen Papa eine SMS zu schreiben: „Die Polizei ist da!“ Dann klopfen sie kurz und kamen rein, denn das Gartentor war offen.

Mein Puls war gefühlt auf 100 und ich kam raus um mit ihnen zu reden. Sie fragten: "Ist dein Papa da?"

Er muss auf der Polizeiwache etwas unterschreiben und dann kommt er wieder." (Lüge)

Ich habe ihnen erklärt, dass er zum Gouverneursamt gefahren ist und ein Schreiben abgeben will.

Nach Mama haben sie auch gefragt, meiner Oma dann gute Besserung gewünscht, gesagt ich sei wie eine Türkin, haben gefragt was ich studiere, etc. Die Yayla fanden sie sehr schön, ich habe ihnen gleich erzählt, dass wir sie vor ca. 20 Jahren von Polizisten gekauft haben.

...Als sie Papas Grabstein gesehen haben fragten sie ob alle Europäer das so machen würden.

Ich habe ihnen erklärt, dass die Bibel uns sagt, dass wir über den Tod nachdenken und weise werden sollen.

Auch unser Eingangsschild "Der Ort des guten Hirten" haben sie gesehen und meinten mein Papa wäre ja ein sehr religiöser Mann.

Ich antwortete, dass wir nur unseren Glauben ausleben würden.

Na ja, alles ging ziemlich schnell. Sie wollten dann, dass ich meinen Papa anrufe, einer der Polizisten sprach mit ihm und sagte er müsse kurz zur Polizeiwache kommen und etwas unterschreiben.

Sie wollten dann noch seine Handynummer und machten sich auf den Weg zur Polizeiwache wo Papa nun hingehen würde.

Zumindest dachte ich das...

Ich habe gleich Alarm geschlagen, allen Freunden in meiner Kontaktliste geschrieben, dass Papa jetzt abgeholt wurde und womöglich abgeschoben wird.

Geschwister von der Gemeinde hier und auch mein Fahrradtrainer kamen direkt zur Yayla um mir beizustehen und wir haben gebetet, Lieder gesungen und Psalmen gelesen. Dann war ich schon gleich viel ruhiger. Den Rechtsanwalt habe ich auch angerufen aber er wusste schon Bescheid, Papa hatte ihn bereits angerufen. Er war bereits beim Gericht und Polizeiamt um für Papa vorzusprechen.

Heute sollte nämlich das Gerichtsurteil gefällt werden. Er fragte mich aber auch wo mein Papa denn sei.

Er was scheinbar nicht beim Polizeiamt. Ich wusste es natürlich auch nicht. Nach ein paar Minuten rief er mich zurück und konnte mir sagen, dass mein Papa bei ihm im Büro war und sie jetzt überlegten was sie tun würden. Gott sei Dank.

12:30: Plötzlich kommt Papa durch das Gartentor. Das erste was ich sagen konnte war: "Hayırdır?!" (so wie: Was machst du denn hier?!). Papa ist mit seinem Mountainbike von hinten über Schleichwege zur Yayla gekommen und hatte auch sein Handy ausgemacht, damit die Polizei ihn nicht erreichen konnte :-). Auch mit ihm haben wir noch gebetet. Die amerikanischen Geschwister, die einen Tag vorher wieder in der Türkei angekommen waren, kamen auch noch vorbei. Sie unter solchen Umständen wiederzusehen hätten wir nicht gedacht. Trotzdem war es ein schönes Wiedersehen und langsam machten sich die Geschwister wieder auf den Weg nach Hause. Auch wir wollten nicht mehr lange auf der Yayla bleiben, da wir nicht wussten ob die Polizei wieder zurückkommen würde. Somit machten wir uns auf den Weg zu Geschwistern die uns sowieso zum Abendessen eingeladen hatten. Gerade hatten wir das Tor hinter uns geschlossen da kam ein guter Freund von Papa mit seinem Auto. Er hatte mich ein paar Mal angerufen, aber ich konnte niemandem mehr antworten, da ich nicht sagen konnte wo Papa jetzt ist, denn unsere Handys werden womöglich vom Staat abgehört. Doch er fand uns trotzdem und brachte uns, wieder über Schleichwege, zum Haus von unseren Freunden. Gott hat echt perfektes Timing. Papas Freund war sehr mutig, er hat überall nach uns gesucht und, wie er uns dann erzählte, war er selbst schon mal im Gefängnis. Damals war er 19 Jahre alt und hatte ein paar Bücher über den Kommunismus und Marxismus in seiner Schultasche. Als die Polizei ihn durchsuchte und die Bücher fand warfen sie ihn direkt ins Gefängnis wo er 3 Monate unter schweren Bedingungen war. Da kann man nur staunen, dass dieses Land noch den Namen "Demokratie" trägt.

Im Haus von unseren Freunden angekommen, reflektierten wir nochmal den ganzen Tag und alles was passiert war: Es war wirklich erstaunlich wie perfekt Gottes Timing war. Wäre mein Papa nur 10 min. später weggefahren von der Yayla wäre er noch hier gewesen als die Polizisten kamen. Aber wäre er auch nur 10 min. früher losgefahren dann hätte er die Polizisten in unserem Haus in der Stadt angetroffen, denn da waren sie zuerst. Sie sind einfach über das verschlossene Gartentor Zuhause gestiegen und haben die erste Tür auch offengelassen als sie uns dort nicht fanden. UND! Mein Papa hat die Polizisten sogar gesehen. Er war auf dem Weg nach Hause und die Polizisten auf dem Weg zur Yayla. Sie sind sich also auf dem Weg begegnet wie Papa sich später erinnerte. Doch haben sie ihn auf dem Fahrrad nicht gesehen, da sie in ein Gespräch vertieft waren und Papa hatte sich auch nicht viel dabei gedacht, denn Polizeiautos fahren ja öfter auf den Straßen. Gott fuhr alles wunderbar. Auch über die Situation vom Land haben wir gesprochen und die Entwicklungen sind wirklich nicht gut. Eine Person hat zu viel Macht und selbst der Gouverneur, den ein Freund von uns anrief, sah sich nicht in der Lage etwas zu tun oder zu sagen. Die Polizei lügt, wir werden ohne Grund abgeschoben, das Gericht arbeitet (bewusst?) sehr langsam. Die Polizei weiß natürlich auch, dass das Gericht bald eine Entscheidung trifft und möchte Papa möglichst vorher noch deportieren. Denn selbst wenn das Gerichtsurteil dann positiv ausfällt, würden sie ihn nicht wieder ins Land lassen. Es geschehen so viele Sachen im Untergrund von dem das normale Volk keine Ahnung hat.

Nach dem Abendessen bei den Geschwistern machten wir uns nochmal auf den Weg zur Yayla um unsere wichtigsten Sachen zu holen und den Hühnerstall zuzumachen. Ich würde die Nacht bei den Geschwistern übernachten und Papa zu einem geheimen Ort gebracht werden. Wir vermuten nämlich, dass die Polizei Papa weiterhin suchen wird, denn wenn am Montag der Gerichtsbeschluss für Papa positiv ausfällt haben sie kein Recht mehr Papa zu deportieren bis der Fall abgeschlossen wird. Das kann, wie wir von anderen Geschwistern mitbekommen haben, bis zu 12 Jahre dauern.

Bitte betet dafür, dass das Gerichtsurteil am Montag positiv ausfällt für Papa und dass er das Land nicht verlassen muss.
Sobald es bekannt wird, melden wir uns wieder.

Vielen Dank für das Lesen unserer langen, spannenden Geschichte.
Ich hoffe ihr habt auch ein wenig mehr Einblick in das türkische (nicht-)Rechtssystem bekommen.

Bitte antwortet nicht auf Papas gmx-Adresse da diese nicht sicher ist. Also bitte nur auf diese: lk19.10@posteo.de

Papa ist jetzt wo anders.
Ich weiß auch nicht wo, aber es geht ihm gut.
Sein Handy ist weiterhin aus und ich soll schöne Grüße von ihm ausrichten.
Macht euch um mich keine Sorgen.
Ich bin gut aufgehoben und weiß mich von Gott getragen.

Liebe Grüße aus der Türkei,

Hanna Louven
(mit Hans-Jürgen und Renate)
E-Mail: lk19.10@posteo.de



Hans-Georg & Margret

DMG interpersonal e.V., Buchenauerhof 2, D-74889 Sinsheim
Volksbank Kraichgau, Konto-Nr.: IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04, BIC: GENODE61WIE
Evangelische Bank, IBAN: DE8852060410 0000 406015 BIC: GENODEF1EK1
CH: SMG, DMG, IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3, BIC: POFICHBEXXX
Vermerk: „P10260 Hoprich“ – VIELEN DANK FÜR EURE MITARBEIT!